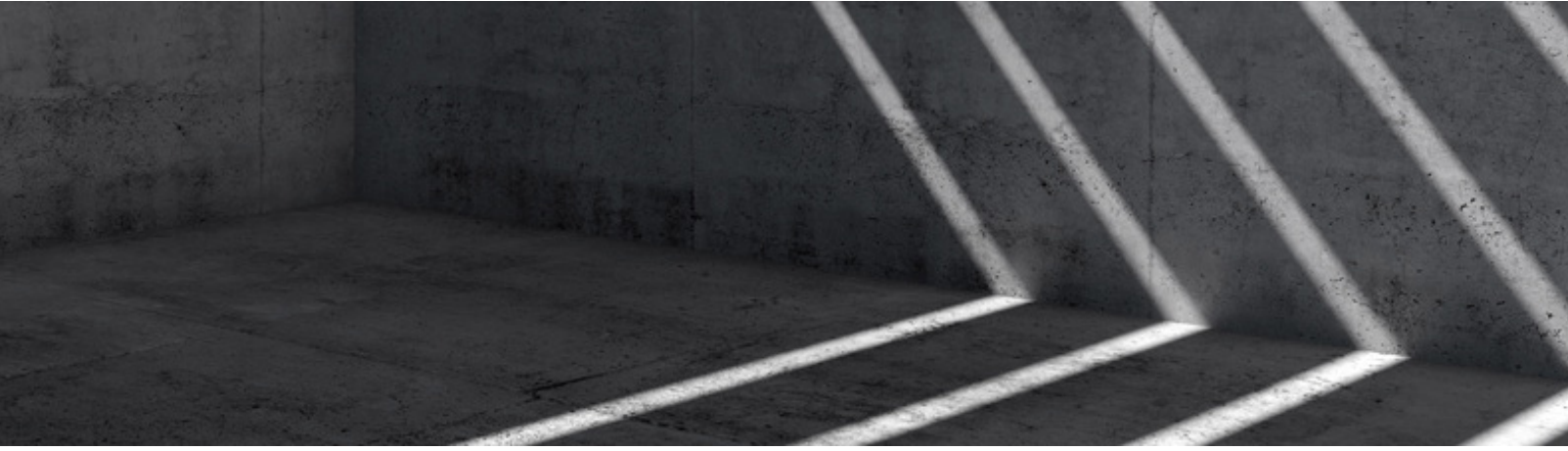

© fotolia/eugenesergeev

Wenn Menschen mehrfach töten

Das Töten eines Menschen ist der Inbegriff von Gewalt. Männliche Gewalt ist seit Jahrtausenden das Mittel, um sich in den Besitz von Gütern zu bringen oder sich anderer Menschen, insbesondere Frauen, zu bemächtigen. Wer mit eigenen Händen tötet, weiß, dass er eine letzte Grenze überschreitet –unwiderruflich und nicht wieder gutzumachen. Ein Totschläger, ein Mörder, ist einer, der nie mehr zu uns gehört. Was sind das für Menschen, die so etwas tun? Was sind das für Männer, die sogar nach einer Bestrafung wegen Totschlags oder Mordes erneut töten?

In kurzen, spannenden Fallgeschichten, unterbrochen von Pausen des Nachdenkens, wird das prägnante Bild von 45 Männern gezeichnet, die sich durch Strafe nicht vom erneuten Töten abhalten ließen. Dies ist ein Buch über die Lust am Töten und den Ekel beim Töten, die Leichtigkeit und das Gewicht des Tötens. Es wird die enorme Vielfalt der Persönlichkeiten, der Verläufe und der Tatmotivationen demonstriert. Das Buch betrachtet unterschiedliche Motivgruppen: Raub und Bereicherung, sexuelles Begehren und Unterwerfung, Kampf mit Frauen und ihre Abstrafung und schließlich Gewaltlust und chronische Verrohung. Hinzu kommt eine Gruppe psychosekranker Täter. Auch innerhalb der einzelnen Gruppen sind die Verläufe verblüffend vielfältig. Das Geschehen entwickelt sich stets im Dreieck von Motivation, Selbstkonzept und sozialer Situation, welche die Tat nahelegt und möglich macht.

Es werden besondere Menschen sichtbar, die mehr mit uns gemein haben, als uns lieb sein mag.

„Ich habe mich schon immer für das Töten, Mörder und Totschläger interessiert, im Rahmen der forensischen Psychiatrie sind sie für mich das Nonplusultra. Das sind die Leute, die wirklich das ultimative Verbrechen begehen."

Prof. H.-L. Kröber im Interview mit Katja Füchsel,
Tagesspiegel vom 09.02 2019

247 Seiten
14,8 x 21 cm
Hardcover

02|2019 erschienen
ISBN 978-3-95466-429-0

€ 19,95 [D]

Der Autor

Prof. Dr. med. Hans-Ludwig Kröber, geb. 1951, ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Er absolvierte ein Medizinstudium in Münster, fünf Jahre Facharztausbildung in Bielefeld-Bethel, war zehn Jahre an der Psychiatrischen Uniklinik Heidelberg und zwei Jahre am UKE Hamburg. Anschließend war er über 20 Jahre bis Herbst 2016 Direktor des Instituts für Forensische Psychiatrie an der Charité Berlin. Er ist weiterhin aktiv in forensisch-psychiatrischer Forschung und Begutachtung.

Stand: März 2019, Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten